

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 8

Artikel: Jubelhymnus zur Begrüssung der Röntgen'schen Strahlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Hubelhymnus zur Begrüßung der Röntgen'schen Strahlen.



Heil dem Genius, dem mächt'gen,
Der in dieser niederträcht'gen
Welt ein Neuestes entdeckte,
Das den deutschen Michel weckte
Aus dem Schlafe, den Franzosen
Jagte in die Unterhosen,
Und Herrn Edison, erschrocken,
Schlüpfen ließ in seine Socken!

Heil dem kühnen Würzburg-Helden,
Der, wie alle Blätter melden,
Mit dem „Kistel“ kam gelaufen
In's „Paläh“ der Hohenstaufen,
Um vor staunenden Karnikeln
Seine Wunder zu entwickeln,
Zu quittiren flugs den Orden,
Der ihm appliziert worden.

Heil dem tapfern Drachentödter,
Dem verfligten Schwerenöther,
Der aus Schluchten und aus Triften
Einer Sündfluth rief von Schriften,
Büchern, Karten und Brochüren,
Deren Weisheit leicht zu spüren,
Dessen Namen ausspricht Jeder,
Der da opfert am Katheder.

Große Chaten werden kommen,
Dir und mir zu Nutz und Frommen;
Nach der Eingeweide Spuren
Schnüffelten einst die Auguren.
Um zu prüfen Herz und Nieren
Braucht es fürder kein Sezieren,
Das besorgt — natürlich besser! —
Heute der Physik-Professor!

Heil dem Genius, dessen Strahlen
Sich auf jedem Antlitz malen,
Die beleuchten uns die Maden
In dem Käse, der Chokoladen
Quintessenz uns lassen kennen,
Uns enthüll'n, was nicht zu nennen,
Wagt ein Mensch der bessern Stände,
Les' er Zola auch — zehn Bände!

Schade, daß Aegyptens Jüngling,
Der, wie Schiller sagt, nach Saïs ging,
Nicht gekannt die Lichteffekte,
Sonst hätt' er wohl ganz korrekte
Mit dem Röntgen-Apparate
Hingestellt sich Abends späte
Und — es wär' die größte Rareit! —
Konterfeit die — nackte Wahrheit!